



Sünde macht einsam (II)

„...wie wenn ein Schalter umgelegt würde!“

Die Wurzelsünden Wollust, Völlerei und Jähzorn entspringen einem selben Antrieb: der Gier. Ihr häufiges Vorkommen im alltäglichen Leben kommt aus unserer evolutionären Geschichte: Besitz und Macht erhöhen unsere Überlebenschancen! Aber nur bis zu einem gesunden Maß, darüber wenden sie sich gegen uns, machen einsam und zerstören uns schließlich.

Für Gold alles verlassen!

Ein historisches Beispiel für das massenhafte Gieren nach Reichtum bietet der „Goldrausch“ des 19. Jahrhunderts in Amerika. In der Krisen- und Hungerzeit um 1848 melden die Zeitungen in der ganzen Welt, auch in Baden: „Gold in Kalifornien!“ Tausende kratzen ihre letzten Ersparnisse zusammen, um die billigste Überfahrt an die Ostküste Amerikas zu bezahlen. Von dort geht es auf dem Landweg durch den ganzen Kontinent bis zum Sacramento-River. Die Familie bleibt meist zurück, einige Jungs dürfen mit; sie können helfen. In den rasch entstandenen Kleinstädten kann man das Nötige kaufen: Pickel, Schaufeln, Goldpfannen. Es gibt auch Essen und Trinken zu stark überhöhten Preisen, Wäschereien, Spielhöllen, Wettbüros und Unterhaltung mit Frauen, auch Bordelle. Tatsächlich findet man durch mühsames Auswaschen des Sandes

Goldstaub. Er kann für ein paar Dollars verkauft werden. Die wenigen ersten Finder von Nuggets in Flüssen sind längst wieder weg. Dafür kommen etwa 300.000 Goldsucher aus allen Gegenden der Erde, auch aus China, Südamerika und Australien. Die meisten verlieren alles: ihr Geld, ihre Gesundheit und oft ihr Leben. Das Geschäft machen die Schlepper,



Casino-Betreiber und Räuber. 1898 wiederholt sich der „Goldrausch“ am Yukon in Kanada, 1900 in Nome an der Westküste Alaskas.

Eigentlich bedeutet „Rush“ nur einen „Massenandrang“ wie in der morgendlichen „Rush-Hour“. Aber die deutsche Übertragung in „Rausch“ erfasst etwas Richtiges: Wenn alle irgendwo hinrennen, weil man dort ein „Schnäppchen“ machen kann, reißt es viele mit, um ja nicht zu kurz oder zu spät zu kommen, wie früher im Sommerschlussverkauf.

„Gier frisst das Gehirn auf!“

Die Vernunft scheint ausgeschaltet. Manche verschulden sich, weil ein Super-Gewinn lockt. Ehe und Familie werden aufgegeben – für eine vermeintlich bessere Zukunft. Millionen denken noch heute so und gehen

Abzockern auf den Leim, die ihnen sagenhafte Gewinne versprechen, wenn sie diesem „Geheimtipp“ folgen und dort ihr Geld anlegen. Immobilien an der Adria, Kryptowährungen, ein geniales, hoch verzinstes Investment ...

Der Kick am Anfang

Fast immer steht am Anfang ein Erfolgserlebnis. Das war auch bei den ersten Goldfindern so. Am Geldspielautomaten, im Casino, bei angeblich hochverzinsten Investments gibt es nach kurzer Zeit einen Gewinn. „Na also, es geht doch!“ Dann werden immer höhere Summen nachgeschoben: ein „Schneeball-System“ entsteht. Ausgezahlt wird mit frischen Anlagegeldern, die angelockt werden. Wenn die Blase platzt – oft erst nach Jahren – ist viel Geld verloren, oft die Existenz ruiniert, „Privatinsolvenz“ angemeldet. Als Antwort von Spielsüchtigen – heute oft am heimischen Computer – hört man immer wieder die Erklärung: „Es war, wie wenn ein Schalter im Gehirn umgelegt worden ist.“ Dann gibt es kein Halten mehr. Das Geräusch eines Spielautomaten, das Klicken der Roulette-Kugel, das „Bing“ des Computerspiels legen den Schalter immer wieder um, selbst wenn man schon schweren Schaden erlitten hat. Es ist wie der Glanz des Goldes oder das Rascheln der Geldscheine: eine Sucht ist entstanden.

Wurzelsünde „Völlerei“ (lateinisch „Gula“)

„Nicht aufhören können“ – das findet man in der frei lebenden Tierwelt nicht, wohl aber bei domestizierten Haustieren wie Hunden. Im Mittelalter war das Festessen ein Privileg der Reichen. Vom Konstanzer Konzil (1414-1418) sind Gelage mit >>>

>>> Seite 2

Aus dem Inhalt	Seite
Sünde macht einsam (II) ...	1-2
Markelfingen wird 1300 Jahre alt	3
Aus den Pfarreien	4-7
Personalia	8
Sommerfest / Teilversammlung	9
Stellenangebot Rikscha Teil 1	10-11
Theologisches Fragezeichen:	12
Wie kommen wir zur Ewigkeit? (Teil 2)	

Fortsetzung von Seite 1

Sünde macht einsam (II)

14 Gängen bezeugt. Die eigene höhere Klasse wurde besonders mit der Kleidung und exquisiten, oft importierten Speisen gezeigt, auch mit



Fleisch aus der Jagd, die den unteren Schichten verboten war (Wachteln, Fasane, Rehrücken, exotische Früchte usw.). Dazu gehörte teurer Wein, z.B. Malvasier oder süsse Südweine, während die gewöhnlichen Leute ziemlich saure Eigengewächse trinken mussten. Auch hier erfährt man beim ersten Mal einen „Kick“ der Geschmacks- und Geruchsnerve, mit dem wachsenden „Völlegefühl“ aber Verdauungsprobleme. Manche entleerten sich oral während des stundenlangen Gelages, um danach wieder weiterfressen zu können.



Heute stehen den meisten Menschen auf der Erde genügend Speisen zur Verfügung, aber das Übergewicht, im Extremfall Adipositas, erzeugt Bewegungs- und Kontaktprobleme. Sport und Spaziergänge fallen aus, man kommt kaum noch aus dem Haus, andere Nachbarn oder Freunde meiden zunehmend den Kontakt, die Begegnung wird peinlich. Die Benutzung vieler Verkehrsmittel wird schwieriger und schließlich unmöglich. Es bleibt dann nur noch der Rollstuhl, für den man eine geeignete Wohnung

braucht. Der Körper giert nach Salz (Kartoffelchips), Fett (Pommes) und Zucker (Cola). Die Lebenserwartung sinkt, die Krankheit führt zu einer einsamen Restexistenz.

Wurzelsünde „Wollust“ (lateinisch *luxuria, voluptas*)

Essen und Sexualität sind die wichtigsten Bedingungen für das Überleben und die Fortpflanzung. Darauf ist die gesamte biologische Evolution ausgerichtet. Deshalb sind die Triebkräfte so stark ausgebildet. Sie können im richtigen Maß zur Quelle von echter Lebensfreude werden. Mythologie, Märchen und Romane enthalten in unzählbaren Varianten Beispiele vom Glück der Liebe, nach dem sich viele sehnen. Ebenso oft überliefern sie Beispiele des Scheiterns, wenn der Sexualtrieb sich selbstständig und alle anderen Gebote verdrängt. Auch hier wird „ein Schalter umgelegt“; es braucht immer geilere Anreize, um die Sucht nach „Mehr“ zu befriedigen. Wahre Liebe sucht das Glück des geliebten Menschen, das über die sexuelle Befriedigung weit hinausgeht. Dauernde Geborgenheit gehören dazu, Sicherheit, Treue, Fruchtbarkeit im leiblichen wie geistigen Sinne. Sie mündet in einer verlässlichen Gemeinschaft bis zum Tod, auch wenn sie längst keine sexuelle Komponente mehr haben mag. Damit verhindert sie am Zuverlässigsten Einsamkeit. Die Familie garantierte früher, dass auch verwitwete Ältere genauso wie ungewollt Ledige in einem Beziehungsnetz eingebunden blieben. Die Oma hatte ihren Platz am Ofen genauso wie die „alte Jungfer“ im Haushalt. Besonders ausgeprägt



finden wir diese Solidarität heute noch in Afrika. Selbst die Verstorbenen gehören auf Dauer zu der familiären Gemeinschaft, denn man vergisst den Dank nicht dafür, dass sie das eigene Leben stifteten. Die Kehrseite dieser tief verwurzelten Bindung lernen wir heute allerdings auch kennen: Anfälligkeit für Korruption („Vetternwirtschaft“), Clan-Systeme, die die Interessen des Stammes (Tribalismus) über die geltenden Gesetze stellen, bis hin zu „Ehrenmorden“, mit denen man die Familientradition sichern will.

Die Single-Gesellschaft

Mit zunehmendem Wohlstand sinkt die Zahl der Kinder dauerhaft. Die Mobilität in einer globalisierten Welt verstreut die wenigen Mitglieder der Familie weiter überall hin. Die Freiheit zur (Ehe-)Trennung, die Möglichkeit wechselnder Partnerschaften oder flüchtiger sexueller Beziehungen lassen immer mehr Single-Existenzen entstehen. In den Wohnhäusern findet man selten menschliche Nachbarschaft. Sport- und Gesangsvereine, die von ihren Mitgliedern treu jede Woche aufgesucht wurden, verlieren unaufhaltsam an Substanz. Kirchengemeinden jeglicher Konfession bieten nicht mehr die Begegnungsmöglichkeiten beim gewohnten Sonntagsgottesdienst; sie werden zur Diaspora (Zerstreuung).

Meine Lebenszeit gegen Einsamkeit

Eigentlich haben wir immer mehr Zeit zur Verfügung, in der Woche, nach dem Eintritt in den Ruhestand. Wir müssen bewusst an Beziehungsnetzen arbeiten. Dazu braucht es manchmal eine Selbstüberwindung (siehe „Faulheit“ als Wurzelsünde in der nächsten Folge), Bereitschaft zur Begegnung mit weniger sympathischen Menschen (auch in der Verwandtschaft), Eigeninitiative für Vereinsgründungen neuer Art (z.B. PC-Hilfe für Senioren), alte und neue Kontaktschienen (Briefe, Telefonate, Internet), Einladungen und Besuche, ehrenamtliches Engagement in Besuchsdiensten, Nachhilfe für Geflüchtete u.v.m.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.“ (Genesis 2,18)

M. Trennert-Helwig | Grafiken: gemeinfrei
(Wird fortgesetzt)

Markelfingen wird 1300 Jahre alt

724 wird Markelfingen als Ort zum ersten Mal urkundlich bezeugt, doch wurden bereits die Grundmauern eines römischen Gutshofes mit etlichen Nebengebäuden auf dem Gelände des Alten Friedhofs hinter der St. Laurentiuskirche entdeckt. Und vor wenigen Jahren haben Archäologen bei Ausgrabungen ein paar Meter von der Kirche entfernt, Mauern, einen Brunnen und kleine Gruben freigelegt, in denen für diese Region sehr seltene Funde gemacht wurden.

Man darf annehmen, dass später auch bereits christianisierte Alemanen diesen Ort genutzt und für religiöse Rituale verwendet haben. Denn neben den Mauern des Gutshofes vergraben fanden sich etwa zehn Zentimeter große Kreuze aus Eisen und Buntblech. Vielleicht stand hier sogar bereits eine Kirche noch bevor im 8. Jhd. auf der Reichenau das Kloster gegründet wurde, soll einer der Archäologen laut überlegt haben.

Viele Menschen hat der Ort kommen und gehen sehen und sich von ihnen im Laufe der Zeit immer wieder verändern lassen. Die vorteilhafte und idyllische Lage zwischen zwei Seen lud die Menschen zum Bleiben ein. Aber auch Kriege und Hungersnöte haben den Ort heimgesucht, der zugleich wieder eine Heimat werden durfte für Menschen, die aus ihrer ursprünglichen Heimat zum Beispiel dem evangelischen Ostpreußen oder dem katholischen Mähren vertrieben wor-



den waren. Diese Menschen, die so gut wie alles verloren hatten, brachten ihre Gebete, ihre Lieder und ihren Glauben mit, die ihnen keiner nehmen konnte. Damit prägten sie Markelfingen entscheidend mit, woran sich ihre



Nachkommen gerne erinnern. Überall finden sich bis heute Erinnerungen und ihre Glaubenszeugnisse, so dass sie zur lebendigen Geschichte werden. Wenn Ihr Interesse geweckt ist, dann machen Sie sich doch auf den Weg und gehen ein Stück auf dem Markelfinger Geschichtspfad mit seinen 30 Stationen, oder Sie werfen einen Blick in die Markelfinger Orts-Chronik, die in liebevoller Gründlichkeit das Leben in all seinen bunten und auch dunklen Facetten über die Jahrhunderte hinweg zu dokumentieren sucht.

Im Festgottesdienst am 06.07. in der St. Laurentiuskirche trugen die Fei-

ernden gemeinsam zusammen, was ihren Ort von damals bis heute so einzigartig und liebenswert macht, so dass sie immer noch gern dort wohnen. Über Kindergarten und Grundschule, Handwerk und Gewerbe, Bäcker, Café und Gastronomie, von Booten auf dem See, den Sportvereinen, dem Musikverein und der Fastnachtszunft der Seifensieder wurde erzählt und von den Pfadfindern, der freiwilligen Feuerwehr und der guten Dorfgemeinschaft, die durch viel Engagement und Füreinander-Da-Sein so manches möglich macht.

Darin waren sich auch der Ortsvorsteher L. Thum und der Oberbürgermeister S. Gröger von Radolfzell einig, so dass Pfarrer Heinz Vogel nur noch mit den Worten des Paulus aus dem Ersten Korintherbrief zusammenzufassen brauchte, dass, wenn es die Liebe ist, die trägt und Motor in allem Handeln ist, die zerstörerischen Kräfte sich abarbeiten, während durch die Hinwendung zum Du und das Knüpfen von Beziehungen freie Kreativität entsteht.

So wird Liebe nicht nur zwischen Partnern und Partnerinnen oder Freund*innen spürbar, sondern auch in einer Dorfgemeinschaft, einem übergreifenden Gefüge von Leben.

Christina Wöhrle
Pastoralreferentin St. Radolt
Fotos: Christina Wöhrle



Pallottiner Konstanz

Pallottiner im Haus St. Josef

– Kontemplation –

Mo, Di, Sa, 7 Uhr bis 10 Uhr.

Fr, 19 Uhr bis 20 Uhr: Einführung in die Kontemplation.

Sa, 7 Uhr bis 10 Uhr.

Mo, 18.30 Uhr, Domschule im Kreuzgang des Konstanzer Münsters, Gottesdienst in meditativer Form mit Bibel-teilen. Für klärende Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Telefon P. Kretz 23816, konstanz@pallottiner.org.

Mi, 18-19 Uhr im Coenaculum

Kontemplationsgruppe

(Anmeldung erbeten unter jochum@vivaldi.net oder Tel. 07531 25556)

Friedensgebet der ACK

Ökumen. Friedensgebet der christlichen Kirchen am 3. Freitag im Monat um 18.30 Uhr in St. Gebhard, Zähringerplatz.

Dekanatsjugendbüro

Hofhalde 10a, Kolpinghaus, 78462 Konstanz - Tel. 07531.9189182. E-Mail: lisa.neubauer@kath-dekanat-konstanz.de

Taizégebet

donnerstags um 18.45 Uhr in der Kapelle von St. Gebhard;

!!! vom 04.07. - 15.08. auf Loretto !!!

Kolpingsfamilien

Konstanz – Zentral

Infos: Otmar Zoll, 07531.8040840 | gebrueder-zoll@outlook.com

Stockach

Infos: Hans-Jürgen Geiger 07771.914716 www.kolping-stockach.de

Reichenau

Infos: Gerhard Blum 07534.7313 | www.kolping-reichenau.de

Weitere Gottesdienste ...

... Andachten, Rosenkränze, ... entnehmen Sie den örtlichen Gottesdienstanzeigen!!

Citypastoral Konstanz

Da Sein

Mo – Fr, 16 bis 18 Uhr, Sa, 11 – 13 Uhr, Dreifaltigkeitskirche, Gelegenheit zum persönlichen Gespräch im Kirchenladen / Infotheke der Dreifaltigkeitskirche

Amen: Ökumenisches Abendgebet

Mi, 18 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Mittagspause einmal anders – Meditation, Stille, Achtsamkeit

Di, 12.30 bis 12.50 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

tankstille

Di, von 12.30 Uhr bis 12.50 Uhr, Stille, Musik, Text (neues Format)

klangstille

Do, 15 Uhr, Dreifaltigkeitskirche, Carola Ledge, klassische Gitarre

5 nach 12

Sa, 12.05 Uhr, Dreifaltigkeitskirche, 20 Minuten Auftanken mit Musik und Text-Impulsen

„Lebens-Leiter“

Ausstellung, zeitgenössische Kunst täglich, Dreifaltigkeitskirche, von 9 bis 18 Uhr

Männerwerke

KONSTANZ

Männerbetstunden in den Anliegen unserer Zeit auf Loretto:

Mo, Di, und Mi jeweils 19 Uhr

Do, 15.08. - Fest Maria Himmelfahrt - lädt das katholische Männerwerk um 9:00 Uhr zum Wallfahrtgottesdienst auf Loretto mit Cooperator Francesco Durante ein, anschließend besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Austausch bei Kaffee oder zweitem Frühstück.

Sa, 14.09.

Wanderung auf der Insel Reichenau

„Auf den Spuren des hl. Pirmin“

Beginn 13 Uhr, nähere Auskünfte bei Willy Lauber

RADOLFZELL

St. Laurentius Markelfingen

Do. 05.09. 18 - 22 Uhr: Rosenkranz und eucharistische Anbetung um Priesterberufe, heilige Familien und persönliche Anliegen

Mo. 16. + 30.09., 19:30 - 20:45 Uhr: Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung und Segen.

Kath. Hochschulgemeinde

Sommerpause bis zum Oktober !!

Stockach

Aktuelle Gottesdienste unter:

www.kath-stockach.de

See-End

St. Peter und Paul Bodman

So, 04.08., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

So, 11.08., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Sa, 24.08., 18.30 h Vorabendmesse

So, 01.09., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

So, 08.09., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

So, 08.09., 15.30 Uhr Andacht zum Frauenberg-Patrozinium auf dem Frauenberg

Sa, 21.09., 18.30 h Vorabendmesse

So, 29.09., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

St. Otmar Ludwigshafen

Sa, 10.08., 18.30 h Vorabendmesse

So, 18.08., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

So, 25.08., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Sa, 07.09., 18.30 h Vorabendmesse

So, 15.09., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

So, 22.09., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

So, 29.09., 10.30 h Wortgottesfeier

St. Nikolaus Espasingen

Sa, 03.08., 18.30 h Vorabendmesse

So, 11.08., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

So, 18.08., 10.30 Uhr Wortgottesfeier

Sa, 31.08., 18.30 h Vorabendmesse

So, 08.09., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

So, 15.09., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Sa, 28.09., 18.30 h Vorabendmesse

St. Germanus u. Vedastus Wahlwies

So, 04.08., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Sa, 17.08., 18.30 h Vorabendmesse

So, 25.08., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

So, 01.09., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Sa, 14.09., 18.30 h Vorabendmesse

So, 22.09., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

So, 29.09., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Bildungszentrum

Das Bildungszentrum Konstanz macht vom 29. Juli bis einschließlich 08. September Sommerferien.

Unser neues Programm für Herbst und Winter wird ab Ende Juli an unsere Teilnehmer versandt und liegt dann auch bei den bekannten Stellen aus.

Auf unserer Homepage www.bildungszentrum-konstanz.de finden Sie die neuen Kurse ab dem 01. Juli.

Wir wünschen allen einen schönen und sonnigen Sommer und würden uns freuen, wenn Sie uns ab Herbst besuchen.

Bodanrückgemeinden

St. Marien, Mainau

So, 4.8., 18.8., 25.8., 1.9., 8.9., 15.9., 22.9., 29.9.: 12.30 h Ökum. Wortgottesdienst

So, 11.8.: 11.00 h Patrozinium

St. Peter und Paul, Litzelstetten

Sa, 3.8., 21.9.: 18.30 h Eucharistiefeier

So, 18.8., 8.9., 29.9.: 11:00 h Eucharistiefeier

So, 1.9.: 9:30 h Wort-Gottes-Feier

St. Verena, Dettingen

Sa, 10.8., 17.8., 28.9.: 18.30 h Eucharistiefeier

Sa, 7.9.: 9:30 h ökum. Gottesdienst

So, 15.9.: 9.30 h Eucharistiefeier

So, 1.9.: 11:00 h Eucharistiefeier

So, 22.9.: 10.00 h Eucharistiefeier zum Patrozinium

St. Nikolaus, Dingelsdorf

So, 4.8., 25.8.: 11 h Eucharistiefeier

Sa, 31.8.: 18:30 h Eucharistiefeier

So, 8.9.: 9:30 h Eucharistiefeier

So, 29.9.: 10:00 h Wort-Gottes-Feier

Heilig-Kreuz-Kapelle, Oberdorf

Sa, 14.9.: 18:30 h Eucharistiefeier zum Titularfest „Kreuzerhöhung“

Konstanz St. Georg - Maria Hilf

Do, 15.08., 09.00 Loretto: **Eucharistiefeier zu Maria Himmelfahrt mit dem Männerwerk**

Sa, 07.09., 18.30 Uhr St. Georg / So, 08.09., 10.00 Uhr Maria Hilf: **Begrüßungsgottesdienst von Pater Vigili**

Anto und Pater Antony

So, 15.09., 10.00 Uhr Maria Hilf: **Eucharistiefeier, anschl. Hauskommunion**

So, 29.09., 10.00 Uhr Maria Hilf: **Eucharistiefeier zum Caritas-Sonntag**

Hohenfels

Aktuelle Gottesdienste siehe bitte unter: www.se-hohenfels.de

Akademie der älteren Generation

25. September

Max Josef Metzger - Prophet und Märtyrer

Referent: Dekan Michael Teipel, Konstanz

Ort und Zeit: 15.00 Uhr im Kolpinghaus, Hofhalde 10a, Konstanz

Informationen: Hans-Peter Metzger
Telefon: 07531/29022, hpmetzger@web.de

Konstanz Petershausen

Patrozinium Bruder Klaus So. 22.09.

10.00h Patroziniumsgottesdienst mitgestaltet vom Gebhardschor und -Orchester (W. A. Mozart „Spatzenmesse“ in C-Dur KV220 für Soli, Chor und Orchester), Bruder Klaus *);

18.30h Feierl. Vesper (Bruder Klaus).

Gottesdienste ital. Gemeinde

So. 08.09., 16.00h Hl. Messe (St. Suso).

Gottesdienste poln. Gemeinde

So. 11.08., 09.30h Hl. Messe (Bruder Klaus);

So. 25.08., 16.00h Hl. Messe (Bruder Klaus);

Do. 05.09., 18.30h Hl. Messe (Bruder Klaus);

So. 08.09., 09.30h Hl. Messe (Bruder Klaus).

Gottesdienste philipp. Gemeinde

So. 18.08., 14.00h Hl. Messe (Bruder Klaus);

So. 15.09., 14.00h Hl. Messe (Bruder Klaus).

Ökumene

Fr. 16.08., 18.30h Friedensgebet (St. Gebhard);

Mi. 11.09., 16.00h Einschulungsgottesdienst der Grundschule Petershausen (St. Gebhard);

Do. 12.09., 16:00h Einschulungsgottesdienst der Grundschule Haidelmoos (St. Suso);

Fr. 13.09., 16.00h Einschulungsgottesdienst der Grundschule Sonnenhalde (St. Gebhard).

Fr. 20.09., 18.30h Friedensgebet (St. Gebhard).

Familie

So. 08.09., 17.00h Hl. Messe mit Kinderkirche (St. Gebhard);

Senioren

Do. 17.08., 14.30h Seniorengottesdienst (Bruder Klaus);

Do. 21.09., 14.30h Seniorengottesdienst mit Krankensalbung (Bruder Klaus)*.

Musik im Gottesdienst

Sa. 14.09., 17.00h Vorabendmesse mitgestaltet von den Kängurus.

Konzerte

Sa. 03.08., 11.30h Orgelmusik zur Marktzeit mit Melanie Jäger-Waldau, Überlingen (St. Gebhard);

Sa. 07.09., 11.30h Orgelmusik zur Marktzeit mit Hubert Hübner, Wetzlar (St. Gebhard);

Sa. 14.09., 20.00h Orgelfilmmacht, „METROPOLIS“ Stummfilm von Fritz Lang, Deutschland 1927, Domorganist Johannes Mayr, Stuttgart (St. Gebhard);

Sa. 28.09., 18.30h „Die Kunst der Orgeltranskription“ mit Hansjörg Albrecht, Orgel (St. Gebhard);

Sa. 28.09., 18.30h Orgelkonzert, Anton Bruckner, Symphonie Nr. 4, mit Prof. Helmut Deutsch, Orgel (St. Gebhard).

**) Bitte beachten Sie zeitnah unsere Homepage und Aushänge für evtl. Änderungen.*

Kloster Hegne – Podiumsgespräch

Mi. 18.09. 19 Uhr

Podiumsgespräch

„Kloster-Leben-Inspirationen Verstaubt oder Aktuell?“

Welche Impulse für Kirche und Gesellschaft lassen sich im klösterlichen Leben finden?

Können Ordensspiritualitäten Inspirationsquellen für das eigene Leben und die Suche nach Gott sein?

Welche Zukunft können Klöster haben?

Anlässlich des Jubiläums „1300 Jahre Reichenau“ laden die geistlichen Orte Kloster Hegne und Insel Reichenau gemeinsam zum Podiumsgespräch ein.

Podiumsteilnehmer:

- Pater Stefan Vorwerk OSB | Cella St. Benedikt, Insel Reichenau
- Schwester Carmen Tatschmurat OSB | Ehemalige Äbtissin Abtei Venio, München
- Schwester Benedicta-Maria Kramer SCSC | Vorstand Stiftung Kloster Hegne
- Bruder Niklaus Kuster OFM Cap | Experte für franziskanische Spiritualität
- Schwester Sabine Adam CJ Ehemalige Provinzoberin der Congregatio Jesu

Moderiert wird das Gespräch von Dr. Peter Frey | Ehemaliger ZDF-Chefredakteur.

Bitte anmelden.

Wollmatingen – Allensbach

St. Martin, Wollmatingen

So, 04.08.: 9.00h Eucharistiefeier
 Di, 06.08.: 8.30h Eucharistiefeier, anschl. gemeinsames Frühstück
 So, 11.08.: 11.00h Eucharistiefeier
 Fr, 23.08.: 10.00h Eucharistiefeier im Seniorenheim Urisberg
 So, 25.08.: 11.00h Eucharistiefeier
 So, 01.09.: 10.00h ökum. Gottesdienst auf dem Dorffestplatz, anl. des Wollmatinger Dorffestes
 Di, 03.09.: 8.30h Eucharistiefeier, anschl. gemeinsames Frühstück
 Do, 05.09.: 18.00h Eucharistiefeier gestaltet von der Frauengemeinschaft
 So, 08.09.: 9.00h Eucharistiefeier
 So, 15.09.: 9.00h Eucharistiefeier
 Sa, 21.09.: 18.00h Eucharistiefeier
 Fr, 27.09.: 10.00h Wortgottesfeier im Seniorenheim Urisberg
 So, 29.09.: 11.00h Eucharistiefeier mit Aufnahme der neuen Ministranten, parallel Kinderkirche

St. Gallus, Fürstenberg

Fr, 02.08.: 18.30h Eucharistiefeier
 Sa, 03.08.: 18.00h Eucharistiefeier
 Fr, 09.08.: 18.30h Eucharistiefeier
 Sa, 17.08.: 18.00h Eucharistiefeier
 Fr, 30.08.: 18.30h Eucharistiefeier
 Sa, 31.08.: 18.00h Eucharistiefeier
 Fr, 06.09.: 18.30h Eucharistiefeier
 So, 08.09.: 11.00h Eucharistiefeier
 Fr, 13.09.: 18.30h Eucharistiefeier
 Sa, 14.09.: 18.00h Eucharistiefeier
 Fr, 20.09.: 10.00h Wortgottesfeier im Seniorenzentrum Fürstenberg; 18.30h Eucharistiefeier
 So, 22.09.: 11.00h Eucharistiefeier
 So, 29.09.: 9.00h Eucharistiefeier

ZfP Reichenau

Sa, 03., 10., 17., 24. u. 31.08.: 18.30h Eucharistiefeier
 Sa, 07., 14., 21. u. 28.09.: 18.30h Eucharistiefeier

St. Nikolaus, Allensbach

So, 04./18.08.: 11.00h Eucharistiefeier
 Sa, 10.08.: 18.00 h Eucharistiefeier
 Do, 15./22./29.08.: 9.30 h Eucharistiefeier der kath. Frauengemeinschaft
 So, 01./15.09.: 11.00h Eucharistiefeier
 Do, 05./12./19./26.09.: 9.30 h Eucharistiefeier der kath. Frauengemeinschaft
 Sa, 07.09.: 18.00 h Themengottesdienst „Tankstelle St. Nikolaus“
 So, 22.09.: 9.00 h Eucharistiefeier
 Sa, 28.09.: 18.00 h Eucharistiefeier

St. Josef, Langenrain

So, 25.08.: 9.00 h Eucharistiefeier
 So, 15.09.: 9.00 h Eucharistiefeier

St. Jakobus, Kaltbrunn

Keine Eucharistiefeiern im August
 So, 08.09.: 10.30 h Eucharistiefeier anl. der 1300-Jahr-Feier auf dem Kapellenplatz
 Mi, 11./25.09.: 18.30 h Eucharistiefeier
Hegne, Klosterkirche
 Die Klosterkirche ist tagsüber offen zugänglich. Eucharistiefeiern und Gebetszeiten (Laudes und Vesper) sind öffentlich. Mitbetende sind herzlich eingeladen.
 Regelmäßige Eucharistiefeiern
 Sonntags: 10.15 h Eucharistiefeier
 Werktags: Di und Do 17.45 h Eucharistiefeier
 Weitere Gottesdienste:
 Di, 06.08.: 17.00 h Eucharistiefeier – Verklärung des Herrn
 Do, 15.08.: 17.00 h Eucharistiefeier Maria Himmelfahrt
 Sa, 14.09.: 10.15 h Festgottesdienst zum Titularfest Kreuzerhöhung
 Die Krypta ist von November-März täglich von 07.30 – 17.30 Uhr und von April-Oktober von 7.30 – 19.00 Uhr für Beterinnen und Beter geöffnet. Jeden Mittwoch findet um 11 Uhr eine Pilgermesse statt.
 Jeweils am 8. eines Monats (Todestag von Schwester Ulrika): 16.00-17.00 h Anbetungsstunde in der Krypta der Klosterkirche. In Stille, mit Liedern und Texten beten wir in den Anliegen und Nöten der vielen Menschen, die auf die Fürsprache von Schwester Ulrika vertrauen.
 Aktuelle Informationen:
www.kloster-hegne.de oder Aushang

Reichenau

Mi, 14.08. - Münster, Mittelzell

18.30 Uhr Feierliche Vesper zur Eröffnung des Inselfeiertages Mariä Himmelfahrt

Do, 15.08. Hochfest Mariä Himmelfahrt - Patrozinium des Münsters St. Maria u. Markus - Inselfeiertag

07.00 Uhr Eucharistiefeier; 09.00 Uhr Pontifikalamt (Münsterchor/-orchestra: W.A.Mozart, Spatenmesse) Prediger u. Zelebrant: Kardinal Jean-Claude Hollerich, Luxemburg; Kräutersegnung, anschl. Prozession

Regelmäßige Gottesdienste

Die Übersicht über die regelmäßigen Gottesdienste, die Sie sonst in >>>

Konstanz Altstadt

Seelenamt für die Verstorbenen des vergangenen Monats

Do, 01.08., 05.09., 19 Uhr, St. Stefan Münstermusik
 Fr, 02.08. – 20.08., 20 Uhr, Münster, Internationale Orgelkonzerte
Forum Älterwerden
 Di, 03.09., 14.30 Uhr, Stefanskirche, mit Krankensalbung, anschließend Kaffeenachmittag im Stefanshaus.
 Im August sind Ferien.

Münster-Patrozinium

08.09., 11.15 Uhr, nähere Infos entnehmen Sie bitte der Homepage www.kath-konstanz.de, dem Newsletter und der Gottesdienstordnung

Öffentliche und Themenführungen im Konstanzer Münster

Sa, 11 Uhr, Treffpunkt Verkaufsstand Münster, jeden Samstag eine Führung mit einem speziellen Thema.
 Programme an den Schriftständen und an unserer Homepage.

Mittwochs-Führungen im Münster mit Konrad Schatz

Mi, 19 Uhr, 31.07. – 11.09., Treffpunkt im Münster

Frauengemeinschaft Konstanz

Fr, 27.09., 12.30 Uhr, Ausflug nach Meersburg, Info Flyer Frauengemeinschaft

Gottesdienste in unseren Kirchen

Bitte informieren Sie über die ab September neuen Gottesdienstzeiten: auf unserer Homepage, Schriftenständen, Aushängen, Gottesdienstordnung.

Impressum

KN Kirchliche Nachrichten des kath. Dekanats Konstanz

Herausgeber: Kath. Dekanat, Pfalzgarten 4, 78462 Konstanz

Redaktion: Henning Feldbaum (HFe) Jungerhalde 22, 78464 Konstanz | 0171.7506804 | info@eggersoft.de

Druck: Druckerei DB GmbH, Fritz-Arnold-Str. 23, 78467 Konstanz, Mail: info@druckerei-db.de

KN Kirchliche Nachrichten erscheint am Anfang eines Monats.

Redaktionsschluss ist am 3. eines Monats für den folgenden Monat.

der Mitte unserer Dekanatszeitung finden, konnte auch in dieser Ausgabe aus Platzgründen leider nicht veröffentlicht werden.

Krebsbachtal | Hegau

St. Mauritius Eigeltingen

So., 25.08., 10:00 h, Eucharistiefeier
 Di., 03.09., 18:30 h, hl. Messe
 Sa., 07.09., 18:30 h, Eucharistiefeier
 So., 15.09., 10 h, Wort-Gottes-Feier
 So., 22.09., 10:00 h, Hochamt zum Patrozinium

Di., 24.09., 18:30 h, hl. Messe
 Fr., 27.09., 19:00 h, Römischer Gutshof „Gottes Schöpfung im Abendrot“

Homberg-Kapelle Eigeltingen-Homberg

Mi., 28.08., 18:30 h, hl. Messe
 So., 01.09., 10:00 h, Zeltgottesdienst
 Mi., 18.09., 18:30 h, hl. Messe

St. Blasius Heudorf

Di., 20.08., 18:30 h, hl. Messe
 Sa., 31.08., 18:30 h, Eucharistiefeier
 Di., 10.09., 18:30 h, hl. Messe
 So., 22.09., 10 h, Wort-Gottes-Feier
 Sa., 28.09., 18:30 h Eucharistiefeier

St. Petrus u. Catharina Honstetten

So., 11.08., 10:00 h, Eucharistiefeier
 Sa., 24.08., 18:30 h, Eucharistiefeier
 Di., 27.08., 18:30 Uhr, hl. Messe
 Di., 17.09., 18:30 Uhr, hl. Messe

St. Cosmas u. Damian-Kapelle Eckahrtsbrunn

Mi., 21.08., 18:30 h, hl. Messe
 Mi., 11.09., 18:30 h, hl. Messe
 So., 29.09., 10:00 h, Hochamt zum Patrozinium

St. Margarete Reute

Mi., 04.09., 18:30 Uhr, hl. Messe
 Mi., 25.09., 18:30 Uhr, hl. Messe

St. Ulrich Nenzingen

Sa., 17.08., 18:30 h, Eucharistiefeier
 Do., 22.08., 20:30 h, Face-Time-„Gespräch mit Jesus“, St. Martinskapelle
 Do., 05.09., 18:30 h, hl. Messe
 So., 08.09., 10 h, Eucharistiefeier
 Do., 19.09., 20:30 h, Face-Time-„Ge-

spräch mit Jesus“, St. Martinskapelle
 Sa., 21.09., 18:30 h, Eucharistiefeier
 So., 29.09., 10 h, Wort-Gottes-Feier

St. Peter u. Paul Orsingen

So., 04.08., 10:00 h, Eucharistiefeier
 Mo., 12.08., 19:30 h, „Ladestation St. Nikolaus“, Oberhofenkapelle
 Do., 29.08., 18:30 h, hl. Messe
 Mo., 09.09., 19:30 h, „Ladestation St. Nikolaus“, Oberhofenkapelle
 Do., 12.09., 18:30 h, hl. Messe
 So., 15.09., 10:00 h, ökum. GoDi mit Einweihung Feuerwehrfahrzeug
 Do., 26.09., 18:30 h, hl. Messe

St. Maria Rorgenwies

Do., 15.08., 18:30 h, Wallfahrtsmesse mit Kräutersegnung
 So., 18.08., 10:00 h, Hochamt zum Patrozinium
 Fr., 06.09., 18:30 h, Wallfahrtsmesse
 Sa., 14.09., 18:30 h, Eucharistiefeier
 So., 15.09., 06:00 h, Sonnenaufgang um Morgentau mit anschl. Kaffee

Kloster Hegne

Nachrichten aus der Theodosius Akademie Stiftung Kloster Hegne

Do. 01.08. 19.30 Uhr | **Meine Hoffnung und meine Freude** | Ohne Anmeldung. | Treffpunkt Hotelkapelle.

Di. 06.08. 19.30 Uhr | **Abendlob am See** | Ohne Anmeldung.

Weitere Termine: 13.08., 20.08., 20.08., 27.08.

Mi. 14.+28.08. 14-15.30 Uhr | **Klosterführung** | Ohne Anmeldung | Treffpunkt vor dem Haus Ulrika.

Mi. 14.08. 16 Uhr | **Leben und Botschaft der seligen Schwester Ulrika von Hegne** | Ohne Anmeldung | Treffpunkt im Haus Ulrika.

Sa. 17.08. 15-18 Uhr | **Kreativzeit** – Ein Nachmittag in der KreativWerkstatt. | Bitte anmelden bis 02.08.

Sa. 17.08. 10-15 Uhr | **Nischentag** - Ein Tag der Stille und des Gebets, des Innehaltens und Auftankens, Austauschs und der Begegnung. | Bitte anmelden bis 15.08.

Do. 29.08. 19.30-20.30 Uhr | **Gebetskreis „Unser Bestes“** | Ohne Anmeldung.

So. 01.09. 19 Uhr | **Drei Generationen Mozart**. Konzert in der Klosterkirche. | Ohne Anmeldung.

06.-13.09. | „Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft“ – **Wanderexerzitionen**. | Bitte anmelden bis 08.08.

Sa. 07.09. 9.30-16.30 Uhr | **Tagespilgern** – Etappe: Kloster Hegne

- Dingelsdorfer Ried-Purren-Kloster Hegne (ca. 14km). | Bitte anmelden bis 04.09.

13.-14.09. | Basiskurs **Trauerbegleitung**. Eine Qualifizierung für Engagierte in der Trauerbegleitung. | Bitte Anmelden bis 01.08.

14.09. 9.30-16.30 | **Qigong Tageskurs**. Das Element Erde steht im Fokus. | Bitte anmelden bis 30.08.

15.-19.09. | Mein Lebenshaus. **Ignatianische Einzelexerziten**. | Bitte anmelden bis 16.08.

Mi. 18.09. | **Ein Tag im Kloster** | Bitte über die Klosterpforte anmelden.

Sa. 21.09. | **Kreativzeit** – Ein Nachmittag in der KreativWerkstatt. | Bitte anmelden bis 08.09.

Do. 26.09. 19.30-20.30 Uhr | **Gebetskreis „Unser Bestes“** | Ohne Anmeldung.

27.-29.09. | **In der Mitte unseres Lebens**. Den inneren Kompass ausrichten. | Bitte anmelden bis 30.08.

Sa. 28.09. | **Kreativsamstag** – Ein Tag in der KreativWerkstatt. | Bitte anmelden bis 09.09.

Sa. 28.09. 9-17 Uhr | **Yoga Tageskurs** | Bitte anmelden bis 13.09.

28.09. 13-17 Uhr | **Radpilgern** auf dem Meinradweg. Anlässlich des Jubiläums 1300 Jahre Reichenau. | Bitte anmelden bis 23.09.

Mo. 30.09. | **MBSR-Stressbewältigung** durch Achtsamkeit. Ein 8-Wo-

chen Kurs. | Bitte anmelden bis 23.09. 3.10.-06.10. | **Kreative Tage** im Herbst „Glühender Oktober“ | Bitte anmelden bis 04.09.

11.-13.10. | Der Weg allein zum Haus zurück. **Trauer Seminar**. | Bitte anmelden bis 12.09.

Sa. 12.10. 9.30-17 Uhr | **Allerhand Tiere aus Ton und Zaunhocker für den Garten**, die den Garten schützen und garantiert nicht abfressen. | Bitte anmelden bis 27.09.

Sa. 12.10. 9.30-17 Uhr | **Tag der Stille** – Ein Tag zum Stillwerden, Hören, Kraft schöpfen und vielem mehr. | Bitte anmelden bis 27.09.

Infos und Anmeldung: Theodosius Akademie der Stiftung Kloster Hegne, Konradstr. 2a, 78476 Alvensbach-Hegna. Tel. 07533 807700 E-Mail: info@theodosius-akademie.de; www.theodosius-akademie.de.



STIFTUNG KLOSTER HEGNE
 Theodosius Akademie

Trauerfeier und Beisetzung der im Klinikum Konstanz verstorbenen Kinder auf dem Hauptfriedhof

Zweimal im Jahr gestalten die Konstanzener Klinikseelsorger*innen auf dem Hauptfriedhof eine Trauerfeier mit anschließender Beisetzung der im Klinikum verstorbenen Kinder, die nicht im familiären Kreis beerdigt wurden.

Die nächste Beerdigung findet am Donnerstag, 26.09., um 15.00 Uhr statt und beginnt mit einer ökume-

nischen Trauerfeier in der Friedhofshalle des Konstanzer Hauptfriedhofs.

Die anschließende Beisetzung ist am Kindergrab (Gräberfeld 11a), das vom Klinikum eigens dafür unterhalten wird. Ganz herzlich möchten wir Klinikseelsorger*innen dazu alle Eltern und nahe Angehörige einladen!



Personalien

Pater Victor Calist Silayo

Ich heiße Pater Victor Calist Silayo. Ich bin am 18.11.1989 in Rombo geboren.

Damit komme ich ursprünglich aus der Kilimanjaro Region, Rombo District in Tanzania. Meine Muttersprache ist Swahili. Ich bin der Älteste und habe noch sechs Geschwister. Dadurch, dass meine Eltern sehr gläubig sind, wir immer zusammen im Gottesdienst waren und sie uns im Glauben erzogen, wuchs ich in die Kirche hinein und spürte meine Berufung von Gott. Im Jahr 2009 trat ich in den Orden der Apostolischen Lebens-Gemeinschaft der Opus Spiritus Sancti (ALCP/OSS) ein und empfing die Diakonenweihe am 12.6.2019.

Am 10.12.19 bin ich zum Priester geweiht worden und bin ab Jan 2020 bis Dez 2020 in der Diözese Sumbawanga als Vikar in der Sankt James, Laela Parish eingesetzt worden und habe dort sehr gern gearbeitet. Außerdem war ich Ökonom der Laela Secondary School der Diözese. Anschließend wurde ich Pfarrer in Sankt Joseph, Ipito Parish (von Dezember 2020 bis September 2021).

Und seit Mai 2022 bin ich in Deutsch-



land, um die Deutsche Sprache zu lernen und hier in Deutschland arbeiten zu können. Ich bin Gott für alles dankbar, was ich geschafft habe, und bin jetzt als Vikar hier in der SE Sankt Radolt in Radolfzell am Bodensee eingesetzt. Ich freue mich, hier zu sein und mit Ihnen zusammen zu arbeiten. Ich bin froh dass Gott mich in seinem Dienst berufen hat und Mein Wunsch ist es den Menschen die Liebe Gottes näher zu bringen. Es macht mir auch große Freude wenn ich Menschen im Glauben begleite.

Ich bitte um Ihr Gebet und Ihre Unterstützung, dass ich meinen priesterlichen Dienst vom Heiligen Geist inspiriert tun kann.

Foto: Privat

Pater Vigil Anto und Pater Antony

Wir, Pater Vigil Anto und Pater Antony Sagaya Raj aus Tamil Nadu, Südindien, sind seit 2016 Teil der MMI-Gemeinschaft in Deutschland.

Pater Vigil Anto diente sieben Jahre als Vikar in Herbolzheim, während Pater Antony Sagaya Raj rund dreieinhalb Jahre als Vikar im Amazonasgebiet in Brasilien tätig war und nun in Freiburg promoviert hat. Unsere Reise von Tamil Nadu nach Deutschland zeigt unser Engagement für den Wandel und die Ausweitung unserer Dienste.

Wir freuen uns darauf, ab Anfang September 2024 Teil des Wandels in der Seelsorge in der Pfarrei St. Georg - Maria Hilf und in der Pfarrei

Petershausen zu sein. Diese Veränderung ist auch für uns beide bedeutsam und ein größerer Einschnitt. Wir wünschen uns, dass dieser Wandel in uns eine neue Kraft und Begeisterung für die Arbeit im Dienst des Herrn hervorruft.

Die Kirchenentwicklung ist ein wesentlicher Aspekt dieses Wandels, der uns herausfordert, alte Strukturen zu überdenken und neue Wege für die Gemeinschaft zu finden. Es eröffnet uns die Möglichkeit, Traditionen zu bewahren und gleichzeitig offen für Innovation und Erneuerung zu sein. Wir freuen uns darauf, Sie als unsere neuen Weggefährten kennenzuler-



Pater Vigil Anto und Pater Antony | Foto: Privat

nen. Wir laden Sie ein, mit uns diese spannende Reise in die Zukunft zu unternehmen und den Wandel in der Kirche immer wieder als Chance zum Neubeginn zu betrachten. Und wir freuen uns sehr, die bewährten und die neuen Wege gleichermaßen mit Ihnen gemeinsam gehen zu dürfen. Seien Sie gewiss: Gott begleitet uns auf allen unseren Wegen.

Regionale Beratungsgespräche des Erzbischöflichen Officialats

Das Erzbischöfliche Officialat bietet auch im zweiten Halbjahr 2024 wieder regionale Beratungsgespräche an für Menschen, welche die kirchenrechtliche Gültigkeit einer gescheiterten Ehe überprüfen lassen möchten

- **Radolfzell, Münsterpfarramt, Marktplatz 7, 17. September.**

Zu diesen Gesprächen ist unbedingt eine Terminvereinbarung erforderlich unter der Telefonnummer 0761 / 38 92 76 11; unter dieser Nummer sind auch Rückfragen möglich. Sämtliche Termine finden Sie auf unserer Homepage unter www.ebfr.de/erzdioezese-freiburg/ueber-daserzbistum/erzbischoefliches-officialat/regionale-beratungsgespraech/.

Darüber hinaus können auch zu anderen Zeiten Gesprächstermine direkt am Officialat in Freiburg vereinbart werden, dies gilt insbesondere auch für interessierte Personen aus den Gegenden (Ortenau, Breisgau, Schwarzwald-Baar, Hochrhein), für die keine eigenen regionalen Beratungstermine angeboten sind.



Impressionen Sommerfest auf Loretto am 23.6. -

Fotos: Sabine Moßbrucker



Teilversammlung am 15.07. in St. Georg



Fotos: Sabine Moßbrucker (4) | Henning Feldbaum (1)





Die Römisch-Katholische Kirchengemeinde Konstanz sucht ab sofort eine/n

Sekretär/-in für die Citypastoral (m/w/d) in Teilzeit (vier Wochenstunden) unbefristet*

* im Rahmen des Kirchenentwicklungsprozesses K 2030 wird es ab 01.01.2026 eine neue Aufgabenverteilung geben

"Citypastoral in Konstanz ist die Präsenz und das Handeln der Kirche in der Innenstadt. Sie antwortet auf die spezifische Situation von Menschen, die sich vorübergehend oder dauernd dort aufhalten. Citypastoral in Konstanz ist eine ökumenische Einrichtung. Sie wird getragen von der Kath. Gesamtkirchengemeinde, von der Evang. Kirchengemeinde Konstanz und von einzelnen Mitgliedskirchen der ACK." (aus der Konzeption der Citypastoral Konstanz)

Ihre Aufgaben:

- selbständige Erledigung der üblichen Sekretariatsaufgaben (Post, E-Mail, Telefonate, Ablage, Terminkoordination)
- Kompetentes Besucher- und Telefonmanagement
- Verwaltungssachbearbeitung, Unterstützung des Leiters der Citypastoral, Ansprechpartner für Ehren- und Hauptamtliche, Behörden und Organisationen
- Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen
- Rechnungen und Zahlungen zur Anweisung vorbereiten
- Pflege der Homepage

Ihre Qualifikation:

- Abgeschlossene Berufsausbildung im Verwaltungs- oder kaufmännischen Bereich oder vergleichbar, möglichst mit Berufserfahrung

Unsere Erwartungen:

- Identifikation mit den Zielen und Werten der katholischen Kirche
- Teamfähigkeit und Freude an Teamarbeit
- Selbständige Arbeitsweise
- Sicherer Umgang mit den gängigen EDV-Programmen (u.a. MS-Office)
- Bereitschaft zur Einarbeitung in kirchenspezifische EDV-Programme
- Diplomatische und konstruktive Kommunikation im persönlichen und telefonischen Kontakt, sowie gute Deutsch- und Rechtschreibkenntnisse

Unser Angebot:

- eine interessante, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Vergütung nach AVO (in Anlehnung an den TV-L)
- Einarbeitungszeit mit der bisherigen Stelleninhaberin
- Flexible Arbeitszeiten, Regelungen zur Vereinbarkeit von Beruf & Familie
- betriebliche Zusatzversorgung (Kirchliche Zusatzversorgungskasse Köln) und vermögenswirksame Leistungen
- Fortbildungen
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Zuschuss zum Jobticket, Jobrad
- Teilnahme am Hansefit-Programm für 40 EUR/Monat

Für Auskünfte steht Ihnen Dr. Markus Seeger unter Markus.Seeger@citypastoral-konstanz.de gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens **31.07.2024** mit

- Anschreiben
- tabellarischem Lebenslauf
- Schulabschlusszeugnis
- Ausbildungszeugnis
- ggf. allen Arbeitszeugnissen
- wir bitten um einen entsprechenden Hinweis zur Zugehörigkeit einer christlichen Kirche in den Bewerbungsunterlagen

ausschließlich per Mail in einem pdf-Dokument an: Markus.Seeger@citypastoral-konstanz.de

Die ersten Wochen mit der Rikscha

- ein Erfahrungsbericht von Michael Buchmüller -

Nachdem wir unsere erste Rikscha Anfang Mai in Frankfurt abgeholt haben, machte ich mich mit ihr in der Stadt auf, um Präsenz zu zeigen.

Hier meine ersten Eindrücke aus diesen letzten Tagen:

1. Die Rikscha ist ein Hingucker. Egal, wo ich hinkomme, an wem ich auch vorbeifahre. Fast alle Passanten bleiben stehen, schauen mir (oder besser: dem Fahrrad!) hinterher, und meist schaffe ich es (nein, die Rikscha), diesen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Sitzt dann noch eine Seniorin vorne drinnen, wird dieses Lächeln noch



strahlender. Denn jede/r begreift sofort, was wir da tun. Von jungen Leuten kommt dann oft der Kommentar: „Oh, wie süß!“ Und meine Damen vorne im „Wagen“ winken dann freundlich zurück. Und ein Ziel ist schon erreicht: Altsein wird in der Stadtöffentlichkeit sichtbar, und die Älteren haben selbst teil an dieser Öffentlichkeit.

2. Ein Ausflug mit meiner dementen Schwiegermutter (93) und meiner Frau: Wir holen die alte Dame am Don-Bosco-Heim am Loretowald ab, fahren mit dem Rollstuhl bis an die Rikscha heran, heben sie hinüber. Klappt reibungslos. Mutter und Tochter sitzen nebeneinander, wir rollen behutsam los, hinunter zur Seestraße. Meine Schwiegermutter, fast blind, nimmt den See wahr, reagiert auf ihre Umwelt, die Menschen, das Wasser, die Sonne, den Wind. Wir rollen langsam direkt vorne am See entlang. Alle Fußgänger machen uns Platz, niemand schimpft, dass wir dort „fahren“, wo man eigentlich spazieren geht, denn



alle verstehen sofort intuitiv, dass wir hier jemand nah an etwas bringen, was sie selbst nicht mehr erreichen kann. Danach geht es die Theodor-Heuss-Straße hinauf zum Eiscafé. Zwei Stühle zur Seite geschoben, die Rikscha direkt hingeparkt. Wir nehmen Platz und können das Eis direkt

„von vorne“ reichen. Wie einfach und problemlos! Dann rollen wir über die Therme durch den Loretowald zurück zum Heim. Für uns alle drei ein entspannter Nachmittag mit neuen Eindrücken. Die Schwiegermutter: „Das war ein schöner Ausflug!“

3. Mit meiner Nichte, die einen Image-Film über uns dreht,

geht es an einem Nachmittag Anfang Juni zum Haus Zoffingen. Dort hat der Rotary-Club Rheintor für einen Ausflug dreißig Student:innen akquirieren können, die 25 Rollstühle schieben. Eine Kolonne schiebt sich über den Stadtgarten zum Hafengelände, um dort Eis zu essen. Wir holen mit der Rikscha Frau S. ab, die seit sieben Monaten im Haus Zoffingen wohnt. Sie hat sich gerichtet:

Roter Lippenstift, roter Strohhut. Wir wollen sie erst noch zur Seestraße fahren, „wo ich früher, als ich in der von-Emig-Straße wohnte, täglich hinging.“ Aber obwohl sie nun nur wenige hundert Meter von der Seestraße entfernt lebt, hat sie es in all diesen Monaten nicht mehr dort hingeschafft. „Sie machen mir eine große Freude,“ sagt sie immer wieder. Wir rollen über die Fahrradbrücke hinüber, stehen still am

Seerheinufer, wo Wellen an den Wall klatschen. Das Wasser steht hoch nach dem vielen Regen. Frau S. erzählt von einem früheren Hochwasser, „wo man ab dem Casino nicht mehr weitergehen konnte.“ Wir fahren bis zur Schmugglerbucht, dann geht es zurück und wir holen die anderen im Stadtgarten ein. Mit Frau S. haben wir vorher das Winken „wie Queen Elisabeth“ geübt. Als wir im Stadtgarten einfahren, winkt sie majestätisch mit beiden Händen. Vorher hat sie uns noch erzählt, dass sie Malerin ist. Viele ihrer Bilder hängen auch im Haus Zoffingen. Wir verabschieden uns und besuchen sie am nächsten Tag im Heim, um uns, neugierig geworden, die Bilder zeigen zu lassen. Stolz führt sie uns durchs Haus: Tolle Gemälde von Tieren und Pflanzen dürfen wir bewundern, allein in ihrem Zimmer lagern noch Dutzende weitere. Eine Pflegerin erzählt, wie man diese alle „gerettet“ habe. „Frau S. musste ganz plötzlich ins Heim. Wir sind zu ihr nach Hause gefahren und haben alle Bilder eingepackt, ansonsten wären sie entsorgt worden.“ Frau S. hat im Heim schon einige Bilder verkauft und freut sich, „dass von mir etwas bleibt.“



Und wir haben einen Einblick ins Heim gewonnen, das für uns nun keine Insel mehr ist, zu der man keinen Zugang hat.

- wird fortgesetzt -

Michael Buchmüller
Tel: 0049 176 301 371 64
michael.buchmueller@t-online.de
oder
Otto Eblen
Tel: 0049 172 740 3006
otto.eblen@hsgkonstanz.de

Fotos: Radeln ohne Alter in KOnstanz e.V.



Wer ist Gott? – Was ist der Mensch? – Und wie kommen wir zur Ewigkeit?

Teil 2

Die Schlange

„Die Schlange, die Nachasch, ist es, die ihn [den Menschen] immer wieder zu dieser Selbstbestimmung verführen will. Es ist die Sünde, bekannt als die „Ungeduld des Herzens“. Die Schlange, die wie ein Kreis die Welt umgibt, die sich an der „Mauer“ der Welt entlang windet, wendet sich hier dem Innersten zu, sie will über den Kern verfügen.“ In der Begrenzung hat die Schlange ihren Sinn, als umhüllende Hüterin; doch ist es nicht ihres Amtes, sich des Inhalts, des Kerns, zu bemächtigen.“¹ (S. 109) Auch „Die Geschichte der Haflaga [Turmbau zu Babel] erzählt davon: Mensch und Welt zerbrechen, weil das Wort, das aus einer anderen Welt zu uns gelangte Wunder, missbraucht wird, weil der sich zur Gottheit proklamierende Mensch es sich untertan macht, es „benutzt“.“¹ (S. 16 unten).

„Der Mensch fasst die Zweiheit des Leben nicht. Er wählt die halbe Welt, die ihm doch das Gefühl einer Einheit vorspiegelt, und macht sie sich zum All. Denn Einheit will er haben; er stammt ja aus der Einheit.“¹ (S. 31 unten) - „Das ist der Weg der Vierhundert, der Weg der Betörung, den die Masse gerne geht. Und auch in jedem Menschen ist diese Sucht da, diesen Weg zu gehen und vom Anderen nichts wissen zu wollen. Man ist böse auf das Andere, und das Bösesein äußert sich mal in Aggression, mal in Depression, es bedeutet ein Kranksein.“

Dem Menschen fehlt dann das Erlebnis des >tikkun< [Heil machen], und dieses Fehlen äußert sich beim Kranken als Schuldgefühl. Aber er sucht die Schuld gerade im Kausalen und versteht nicht, dass die Schuld in einem Moment aufgehoben, vergeben, verziehen, vergessen sein kann, weil im >tikkun< Zeit nicht zählt, eine Vergangenheit im Bösen nicht zählt, denn >tikkun< kennt schon die Reinigung durch Purgatorium und Hölle. Im >tikkun< durchlebst du das Ganze: gestorben, durch die Unterwelt gegangen und auferstanden, wie es

im Christlichen heißt und richtig heißt: in Christus auferstanden. Man aufersteht dann in einer ganz neuen Welt, in neuem Leben.“² (S. 198/ 199)

Teufels Welt und Gottes Welt

„Wenn du den >tikkun< hast, bereust du, wenn du lächelnd zurückschaust, was du alles dumm gesagt und dumm getan hast: Es wird nicht mehr sein, mir ist das Wunder geschehen, es kann niemals mehr schiefgehen. Und wenn man dich in deiner Jugend geschlagen und dir großes Leid zugefügt hat, auch das ist gestrichen, ausradiert, vorbei, wenn du den >tikkun< hast. Gott kann das streichen; [...] Nur naturgesetzmäßig kannst du dich nicht von deiner Vergangenheit befreien. Da bleibt etwas kleben. Da sagt man, einmal Dieb, bleibt er Dieb; die Weichen sind nun einmal so gestellt worden, das ist nun so; so sind die Würfel nun einmal gefallen. Ja, das ist dann die Welt des Teufels.“

Und die andere, die Welt des >tikkun<, ist die Welt Gottes, die Befreiung. Es geht darum, ob man das Wunder echt erlebt hat oder ob man es nur „hochinteressant“ fand. Wenn es dich bis ins Tiefste hinein berührt, dann sagst du: Wenn das so ist, dann ist alles anders, hängt alles zusammen, eine Ewigkeit!“² (S. 202) - „Fürchte nicht deinen Untergang wegen deiner Taten oder weil du krank bist oder Gebrechen hast. Die Freiheit, die dir aus dem Erlebnis des Wunders geschenkt wird, ist so groß, dass alles, was dich psychisch, physisch, gesellschaftlich oder sonstwie bedrückt, aufhört.“² (S. 200)

Der Weg Jesu

„[Und] Den Weg in der Freiheit zum >tikkun< kann man weder üben noch lernen, man kann ihn nur durch das Wunder des Wortes erleben. Glücklicherweise, wer das Wunder erlebt und gleichzeitig spürt: Jetzt ist etwas Neues im Leben da, die Süchtigkeit ist vorbei, ich lasse das sein.“² (S. 199) „Diese großen Momente bringen dann den >tikkun<, bei dir auch das Gefühl: Alles ist möglich. Wenn

Das theologische?

Stellen Sie Ihre Fragen
an die Redaktion
unter der Mail-Adresse
info@eggersoft.de

dieses Wunder möglich ist, ist in der Welt hier in der Übersetzung selbstverständlich alles möglich. Da lässt sich ohne weiteres sagen, die Welt geht nicht unter. Das Leben, die Welt kann sich ändern, aber nicht untergehen. Mag ein Atomkrieg drohen, alles mögliche drohen [...], mir geht es um den >tikkun<. Ich lebe ewig, bin auferstanden, einen zweiten Tod gibt es nicht mehr, den ersten Tod habe ich sozusagen im Auferstehen erlebt.“² (S. 202 unten) „Diese Einheit beherrscht das Leben. Es kann daher beim >tikkun< des Menschen auch nicht zu einem Zwang kommen [...] Frei ist er, wenn das Gesetz sich von selber tut, indem er spürt: das ist der Mensch.“² (S. 203) „Auch dieses ist ein Geschehen im Sanften, denn die Natur wird nie durchbrochen.“² (S. 204) Sanftmut in allem ist Folge und Weg zugleich. „Persönlich kann man durch das Wunder in seinem Verhalten zur Gesellschaft, zur Kirche anders leben, selber ist man neu da.“

Aber die Form, in der man lebt, geht weiter, man trägt die gewohnte Kleidung weiter.“² (S. 211 unten) „Von da her also die Aggression auf uns, und von uns zurück - : die Sanftmut. Im Neuen Testament die Aggression der Angreifer und auf der anderen Seite die Sanftmut Jesu.“² (S. 221)

¹ Friedrich Weinreb: „Leben im Diesseits und Jenseits – Ein uraltes vergessenes Menschenbild“, 2. Auflage, Origo Verlag, 1994, Bern.

² Friedrich Weinreb: „Psychologie der Sehnsucht, Entwurf einer biblischen Seelenkunde“, Thaurus Verlagsbuchhandlung, 1996, Weiler im Allgäu.

Christina Wöhrle
Pastoralreferentin und Klinikseelsorgerin
St. Radolt Radolfzell